

Orgel- und Trompetenklänge für die Ukraine

BAD CAMBERG Michael Poths und Roman Pacholek spielten in St. Peter und Paul

Eine schöne Idee hatten die beiden langjährigen Musikerfreunde Michael Poths und Roman Pacholek. Sie gestalteten ein gemeinsames Konzert mit Werken für Trompete und Orgel in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Bad Camberg. Poths ist bekanntlich Organist an der Kirche, Pacholek kommt aus dem Lahn-Dill-Kreis, wo er als Trompetenlehrer tätig ist.

Die beiden hatten ein abwechslungsreiches Programm aus barocken, romantischen und neuzeitlichen Werken zusammengestellt. Die Trompetenkonzerte waren im Original überwiegend Werke für das Blasinstrument mit Orchester, ließen sich aber auch mit der Orgel als Begleitung gut darstellen. Das gilt sowohl für das schöne Concerto D-Dur von Giuseppe Torelli als auch für das gefühlvolle Adagio von Tomaso Albinoni mit den streckenweise sehr frei und wie ein Rezitativ wirkenden Passagen. Zu den sehr bekannten und von allen Trompetern immer wieder gern gespielten Werken



Michael Poths (links) und Roman Pacholek spielten Werke für Trompete und Orgel bei St. Peter und Paul.

FOTO: ANNEKE JUNG

gehört auch die dreisätzige Sonata de Concert D-Dur von Georg Philipp Telemann, die am Ende der Veranstaltung stand und beim Publikum sehr gut ankam. Von Georg Friedrich Händel waren zwei Kompositionen zu hören, nämlich der erste Satz aus der Sonate F-Dur für Trompete und Orgel und Vivace und Fuga/Allegro aus dem Concerto Nr.2 B-Dur.

Michael Poths setzte nach dem Beginn mit der Toccata C-Dur, BWV 564 von Johann Sebastian Bach Kontraste zu den barocken Trompetenkompositionen mit so eindrucksvollen Orgelstücken wie dem sehr wuchtig beginnenden „Gloria in Excelsis Deo“ op.59, Nr. 8 von Max Reger, das aber auch zarte Passagen aufwies. Großartig und Kirchenraum fül-

lend gelang das Finale aus der Symphonie d-moll op.42 von Alexandre Guilmant. Auch hier fand sich mit dem eingeschobenen sehr ruhigen liedhaften Teil ein starker Kontrast. „Incantation pour un Jour Saint“ hieß ein kraftvolles Werk von Jean Langlais, einem der bekanntesten Vertreter der modernen französischen Orgelmusik. Beschwörende Rufe (Incantationen) wurden von aufgewühlten Figuren umspielt. Ein Werk, das immer wieder für Begeisterung sorgt, war die bekannte Toccata F-Dur aus der Symphonie op.42, Nr.5 von Charles-Marie Widor. Auch in St. Peter und Paul gab es dafür spontan Applaus. Für den anhaltenden Beifall am Schluss bedankten sich die beiden Musiker mit dem gefühlvoll interpretierten Bonhoeffer-Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Dass das Konzert offenbar gefallen hatte, zeigte sich auch bei der Spendenbereitschaft. 550 Euro kamen für den guten Zweck in die Kasse.

ANNEKE JUNG